

hohe, im südlichen obern Theile arme Bergland des Eichsfeldes führt vom Harz nach Thüringen hinüber.

§ 73. Thüringen, zwischen Werra und Saale, besteht aus dem südl. Waldgebirge und der nördl. Hochebene. Im N. des Thüringerwaldes erstreckt sich die thüringer Hochebene mit Hügelketten und breiten, tief eingeschnittenen Thälern bis zur obern Leine, Wipper, goldnen Aue und Unstrut, in mittlerer Höhe 6—700' (200—230 m.); steil von der goldnen Aue steigt der Kyffhäuser Berg 1470' (477 m.) auf. Nach O. bis zur Saale dacht sich das Hügelland allmählich ab. Der **Thüringerwald**, von der Werra im NW. scharf begrenzt und schmal, erhebt sich im Inselsberge, einem berühmten Aussichtspunkte, 2855' (877 m.), im Beerberg 3063' (995 m.); im SO. wird er breiter, niedriger, und läuft in das Plateau des Frankenwaldes aus. Der Rennsteig, die alte Grenzlinie zwischen Thüringen und Franken, läuft über den ganzen Kamm von der Werra bis an die Saale.

§ 74. Das sächsische Bergland. Westlich von der Saale schließt sich an Thüringen das vogtländische Plateau an, welches von der Elster durchschnitten, sich allmählich nach N. abdacht und den Uebergang zum sächsischen Berglande bildet. Sachsen erscheint als die Terrasse des **Erzgebirges**, welches, im Keilberge 3800' (1234 m.) im Fichtelberge 3700' (1200 m.) hoch, sanft nach N., schroff nach S. abfällt. Am Nordabhange liegen die Kohlenmulden von Zwickau (von Werdau bis Hainichen) und von Pötschappel. Westlich schließt sich an dieses Gebirge das von der Elbe durchfurchte Elbsandsteingebirge an mit seinen „Steinen“ (Königstein 353 m., Lilienstein 404 m., Bastei 296 m. u. a.) und „Gründen“. Der höchste Punkt dieser s. g. „sächsischen Schweiz“ ist der große Winterberg, 556 m., dann folgt der große Zschirnstern, 540 m. Der höchste Berg im ganzen Sandsteingebirge ist der in Böhmen gelegene Schneeberg 2200' (723 m.).

§ 75. Als weitere Grenzgebirge gegen Böhmen folgen das lausitzer Gebirge mit Lausche, 2500' (812 m.), und Oybin 1500' (487 m.), und das **Niesengebirge**, das höchste mitteldeutsche Gebirge, das zwischen Bober und Queis als ein 5 Mln. langer, nach Schlesien schroff abfallender Felswall sich in der Niesenkoppe oder Schneekoppe zu fast 5000' (1608 m.) erhebt. Dieser Gebirgszug, welcher auf der ganzen Grenze zwischen Preußen und Oesterreich auch Sudeten benannt wird, setzt sich im Eulen- und Glazergebirge weiter fort. Aus dem flacheren Lande erheben sich noch einige isolirte Kuppen, so der Zobtenberg bei Schweidnitz, 2226' (723 m.), (der Name Zobtenberg, eigentlich Sobottaogora, d. h. Feuerberg, erinnert an die heidnischen Opferstätten) und die Landeskronen bei Görlitz.

§ 76. C. Das norddeutsche Tiefland.

Das Tiefland westlich von der Elbe wird charakterisirt durch ausgedehnte Moorstrecken, wenig Seen, wenig Erhöhungen außer der lüneburger Heide; eine rein germanische Bevölkerung. Fruchtbar ist das westfälische Tiefland mit der soester Börde, wenig bewohnt dagegen das große bourtanger Moor und das Saterland. Die lüneburger Heide bildet einen Landrücken zwischen Elbe- und Wesergebiet,